

Enztal-Blote

Amtsblatt für Wildbad

Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis RM. 4.80 vierteljährlich, RM. 1.60 monatlich.
frei ins Haus geliefert; durch die Post im inlandsdeutschen
Verkehr RM. 4.65 und 90 Pfg. Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Zeile oder deren
Raum 20 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeilen
75 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad bei der Expedition Wilhelmstrasse 99, in Calmbach durch die Austrägerin.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei

Schriftleitung: Ch. Gack, beide in Wildbad. Fernsprecher Nr. 33.

Nr. 6

Freitag, 9. Januar 1920

Jahrgang 54

Selbsttäuschung Frankreichs.

Ueber die zwiespältige Politik Frankreichs, die auf völliger Selbsttäuschung beruht und, wie schon öfters, zur Enttäuschung führen wird, lesen wir in den „Leipz. N. Nachr.“ folgende interessante Ausführungen:

Der Uebergang vom Mittelalter zur Neuzeit vollzog sich davor, daß der Weltverkehr — das, was wir Europäer so Weltverkehr nannten — vom Mittelmeer zum Atlantischen Ozean hinüberdrückte. Die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien, die Entdeckung Amerikas, mit all ihren Folgen, stehen auf der Scheide der beiden Zeitalter kein Land, so sollte man meinen, sei von der Natur für diesen Wechsel so begünstigt, wie Frankreich. Es hat Küsten mit guten Häfen am Mittelmeer und am Atlantischen Ozean. Welche Kraftverschwendung hat Deutschland treiben müssen, um seinen Anteil an den Weltverkehrsgewinnen nicht zu verlieren! Die deutsche Kaisergeschichte des Mittelalters ist in der Hauptsache Kampf um die Vorherrschaft im Mittelmeer. Das neue deutsche Kaiserreich hat, noch im ersten halben Jahrhundert seines Bestehens, auf Leben und Tod gegen eine Welt kämpfen müssen um Zutritt zum und Anteil am Atlantischen Ozean — und hat den Kampf verloren. Deutschland muß immer „von vorn anfangen“, Frankreich die Küsten, die unerschöpflichen Reichtümer der Meere für allemal erwarb. Und doch hat es Frankreich zu einer unbeschränkten Vormachtstellung weder im Mittelmeer noch am Atlantischen Ozean gebracht. Die Vormachtstellung im Atlantischen Ozean hat ihm, in den Weltkriegen des 18. Jahrhunderts, England entzogen — mit brandenburgisch-preussischer Hilfe —, und als es sich dann auf die bescheidenere Rolle besann, die erste Mittelmeermacht werden zu wollen, war es zu spät. Ueberall ließ es auch hier auf den englischen Widerstand.

Bewachte Mittelmeerpolitik großen Jugs haben die beiden Napoleon getrieben. Beide, indem sie Ägypten zur französischen „Interessenphäre“ zu machen strebten. Über Frankreich glaubte, zur Beherrschung Mitteleuropas brauchen zu sein, und versäumte es darüber, sich organisch zur ersten Mittelmeer-Macht zu entwickeln. Heute ist zwar Alger, Tunis und Marokko französisch, da für aber nicht nur Gibraltar, sondern auch Tanger unter englischem Einfluß. England hat den Schlüssel zum Verbindungstor zwischen Mittelmeer und Atlantik. Die neue Mittelmeerpolitik des dritten Napoleons war darauf gerichtet, im Osten den alten Ausweg zum Indischen Ozean wieder aufzumachen, das Mittelmeer dem Weltverkehr neu einzufügen und dies östliche Sandtor, den Suezkanal, unter französischem Einfluß zu bringen. Aber auch der dritte Napoleon glaubte, daneben die alte französische Prestige-Politik in Mitteleuropa verfolgen zu müssen. Das führte zum Zusammenstoß mit Bismarcks deutscher Einigungs-Politik, und bei Sedan — verlor Frankreich die Vorherrschaft im östlichen Mittelmeer an England.

Kun geht es um den dritten Ausweg, den ins Schwarze Meer dessen weltwirtschaftliche Bedeutung erst der Krieg in helles Licht gerückt hat. Frankreich sieht sich als Sieger an und möchte wieder Mittelmeer-Macht spielen und die Macht an den Dardanellen gegen England übernehmen! Wie schlecht kennt man in Frankreich Clemenceaus doch die Engländer, daß man sich einbildet, weil Frankreich bei der Niederrückung Deutschlands nicht die Hilfsdienste leisten durfte, werde England es an der tatsächlichen Beherrschung des Mittelmeers teilhaben lassen! Die Amerikaner sind dauernd aus Europa zurück, so werden die Dardanellen — zunächst — englisch. Dem heute wissen die Engländer, was die Dardanellen für sie wert sind. Frankreich hat, nach dem Krieg, die Rolle zugewiesen bekommen, zu der es sich gedrängt hat; es wird der Aufpasser für Deutschland, wird wieder „Erbsfeind“, nachdem diese seine Rolle in Deutschland bereits in Vergessenheit geraten war. Es wird sich nicht darüber täuschen, daß das auf die Dauer keine sehr angenehme Rolle ist. Aber es sollte sich nicht einbilden, daneben noch die Rolle eines erfolgreichen Nebenbuhlers Englands im Mittelmeer spielen und beim Kampf um das östliche Erdbecken erfolgreich behaupten zu können.

Neues vom Tage.

Noch keine Aufhebung des Belagerungszustands

Berlin, 7. Jan. Der Reichskommissar für das Ruhrrevier, Severing, berichtet, insofern der Umtrieb der Abfakten zur Erzwingung des sechsständigen Arbeitstags können nach seiner Meinung außerordentliche Schwierigkeiten (Belagerungszustand) noch nicht entbehrt werden können.

Das Hungertod

Berlin, 7. Jan. Oberbürgermeister Vermuth erklärte in einer Anrede, die Berliner Gemeindeverwaltung sei bemüht, die Regierung zu lebhafterer Tätigkeit in der Lebensmittelversorgung anzuspornen, als sie bisher entfaltet habe. Wir stehen vor der Hungersnot. Ein amtliche Erklärung des Magistrats verlangt, daß alle Organe der öffentlichen Gewalt in Bewegung gesetzt werden müssen, um die auf dem Land lagernden Vorräte in den Besitz der Stadt zu bringen. Der „Vorwärts“ schreibt die Besprechungen der Vertreter der Groß-Berliner Gemeinden mit dem Reichsminister Bauer und dem Ernährungsminister Schmidt haben nicht befriedigt. Die gegenwärtige Preispolitik berge die Gefahr, daß die landwirtschaftliche Erzeugung noch weiter sinkt, wodurch noch mehr Lebensmittel vom Ausland gekauft werden müßten. Die Preise der ausländischen Lebensmittel seien aber schließlich unerschwinglich.

Prof. Dr. Kühner sprach sich in einer Besprechung von Ärzten dahin aus: Alle Maßnahmen müssen hin angelegt werden gegen das Bestreben, die Erzeugung von Nahrungsmitteln zu heben. Wenn die Arbeitsleistung in der Industrie noch länger fortanquere oder gar auf die Landwirtschaft sich auswirken würde, so wären wir verloren. Die Zwangswirtschaft müsse sofort abgeschafft werden, höchstens für Brotgetreide und Kartoffeln könne sie vorläufig noch beibehalten werden.

Eisenbahnerbewegung.

Berlin, 7. Jan. Nach dem „Berl. Lokalanz.“ hat die Auslandsbewegung der Eisenbahner zu weiteren Einstellungen des Verkehrs im Bezirk Düsseldorf und in Hagen in Westfalen geführt. Auch in Sachsen sind die Eisenbahner in eine Vorkampfbewegung eingetreten. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Eisenach erfährt, sind dort sämtliche Privatangehörigen verbände wegen abgelehnter Tarifforderungen in den Generalstreik getreten.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Im Eisenbahndirektionsgebäude fanden inoffizielle Besprechungen statt zwischen dem Unterstaatssekretär Drews und Mitgliedern der Eisenbahndirektion über die Lage in der Frankfurter Eisenbahnerbewegung. In erster Linie beschäftigte man sich mit der Wirtschaftlichkeit der Betriebsbetriebe. Es wurde festgestellt, daß infolge der sinkenden Leistungsfähigkeit der Arbeiter und der mangelhaften technischen Einrichtung die Friedensleistung nicht mehr anzuführen sei. Es wurde von den Betriebsvorstehern übereinstimmend festgestellt, daß an den geringen Arbeitsleistungen die Arbeitsamt nicht schuld sei. Der Eisenbahndirektionspräsident Dr. Staps bezeichnete die augenblicklichen Löhne und Teuerungszulagen für Beamte und Arbeiter als unzureichend und ersuchte den Unterstaatssekretär in Berlin für eine Besserung der Lage einzutreten. Die Leiter des Direktionsbezirks Frankfurt am Main haben sich mit dem Vorgehen der Frankfurter Eisenbahner solidarisch erklärt und woffen sich deren Beschlüsse zu eigen machen. Auch die Eisenbahnen des Direktionsbezirks Mainz sind mit den Frankfurter Eisenbahner in Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen eingetreten.

Die volle Bewilligung der Forderungen würde eine Erhöhung der jetzigen Fahrpreise um 150 Prozent nötig machen.

Straßburg, 7. Jan. Der Verband elsass-lothringischer Post- und Telegraphenbeamten beschloß zur Geltendmachung seiner Forderungen Ende Januar eine Massenfundgebung zu veranstalten und gegebenenfalls in den Streik einzutreten. Die Regierung verhält sich zu den Forderungen der Beamten und Arbeiter bis jetzt ablehnend.

Verhaftung.

Berlin, 7. Jan. Hauptmann v. Kessel, gegen den seit dem Verzicht des Aufständischen I ein Verfahren we-

gen Meines, Anstiftung zur unerlaubten Entwertung und Herausforderung zum Zweikampf schwebt, wurde laut „Berl. Tagebl.“ in Untersuchungshaft genommen.

Hamburg, 7. Jan. Die Entente-Kommission zur Feststellung des deutschen Hafensmaterials hat nach Befestigung sämtlicher deutscher Ost- und Nordseehäfen ihre Arbeit beendet.

Bern, 7. Jan. Die deutschen Konsulate in Bern und Schaffhausen sind aufgehoben worden.

Der Verrat des Kaisers Karl.

Wien, 6. Jan. Ueber die Friedensschritte Kaiser Karls im Jahr 1917 schreibt das „Deutsche Volksbl.“: Wenn wir auch alle mildernden Umstände für ihn als Oberhaupt eines national gemischten Staats würdigen, so war er doch Herrscher eines deutschen Volkstammes. Der frühere Kaiser Karl hat Untreue geübt gegen die deutsche Nation. Daraus allein schon ergibt sich zwingend als ausgeschlossen, daß er jemals wieder Führer eines deutschen Stammes werden kann. Wir halten uns zu dieser Feststellung umso mehr verpflichtet, weil man die deutschen Katholiken mit Vätern in Verbindung bringt, mit denen wir nicht nur als Deutsche, sondern gerade aus unserem katholischen Gewissen heraus, welches die Wahl zwischen Treue und Verrat nicht kennt, nichts zu tun haben wollen.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 7. Jan. Gestern und heute wurden die Verhandlungen wegen Uebnahme der Regierungsverträge in den Abstimmungsgebieten zwischen dem französischen General Perond und den deutschen Bevollmächtigten fortgesetzt.

Paris, 7. Jan. Die Antwort des Obersten Rats auf die deutsche Note betreffend Herabsetzung des Bestands der Besatzungstruppen in Abstimmung gestellt, daß das deutsche Ansuchen nicht in Erwägung gezogen werden könne.

Der Oberste Rat hat den Austausch der Ratifikationsurkunden auf den 10. Januar festgesetzt. Der „Temps“ und „Domme Libre“ glauben jedoch, daß eine nochmalige Verschiebung noch nicht ausgeschlossen sei.

Die Kriegsgefangenen aus dem Rheinland sollen bei der Heimkehr vorzugsweise berücksichtigt werden.

London, 7. Jan. „Central News“ melden, die Kommission habe sich für Sprengung der deutschen Schiffe in Scapa Flow ausgesprochen.

Amsterdam, 7. Jan. Einer Newyorker Radiomeldung zufolge hat das britische Schahamt der Firma J. B. Morgan mitteilen lassen, daß es nicht beabsichtigt, in den Vereinigten Staaten eine große Antenne aufzunehmen.

Die beschlagnahmten Schiffe in Amerika.

Washington, 7. Jan. Die von den Vereinigten Staaten beschlagnahmten deutschen Schiffe sind zu einem Wert von 130 bis 140 Millionen Dollar veranschlagt worden. Da die von Amerika geforderte Entschädigung erheblich unter dieser Summe liegt, so verbleibt ein Guthaben für Deutschland, das aber nicht an die USA zurückgegeben wird. Wahrscheinlich werden die Verbände darauf Anspruch erheben.

Die Lage in Bulgarien.

Sofia, 7. Jan. Die Telegraphenagentur Dada meldet aus Sofia: Ministerpräsident Stambulinski wurde auf der Durchreise von Belgrad von einer Volksbewegungsbande angegriffen. Er entkam mit großer Mühe. Seine Belgrader Mission ist vollständig mißlungen, da die Belgrader Regierung kein Vertrauen zu Bulgarien hat. Die bulgarische Regierung ist zurückgetreten. Die Sozialisten sind bestrebt, mit Danew ein Kabinett zu bilden.

4000 Bolschewiken verhaftet.

London, 7. Jan. „Daily Mail“ meldet, in Amerika seien bis jetzt über 4000 Bolschewiken und Revolutionäre verhaftet worden.

Der Krieg im Osten.

Newyork, 7. Jan. Große japanische Verstärkungen sollen nach Irkutsk gelandt worden sein, um den Streitkräften Koltschaks beizustehen.

Sonntagsruhe im Zeitungsgewerbe. Einem Beschlusse der Gewerkschaften rumänischer Journalisten zufolge ist bei den rumänischen Zeitungen die Sonntagsruhe eingeführt worden.

Berichtigung. Nach der „Frankf. Hg.“ ist die Meldung von dem Verkauf der „M.-Augsburger Abendzeitung“ an die Deutschnationalen Partei nicht richtig.

Neujahrsgabe. Der Deutsche Reichsfechtverbund in Bolivien (Südamerika) hat als Neujahrsgabe für 300 Weisenkinder in Halle a. S. 60 000 Mark gesandt.

Fehlbetrag. Die sächsischen Staatsbahnen weisen trotz der starken Tarifserhöhungen im laufenden Jahr einen Fehlbetrag von 300 Millionen Mark auf.

Kohlenot. Die großen Siemenswerke und die Siemens-Schulterwerke in Berlin haben den Betrieb bis auf weiteres eingestellt. Viele tausend Arbeiter müssen feiern.

Bezeichnungsmarken. In Oberschlesien wölken die Altierten während der Zeit der Bezeichnung für den Postdienst besondere Freimarken schaffen. Der Entwurf liegt nun vor. Die Marken tragen die Aufschrift: „Regierungs-Kommission für Oberschlesien.“

Norwegische Feringe. 20 bis 30 deutsche Tausender sind mit gefalzten Feringen von Norwegen nach Deutschland abgegangen. Eine große Menge Feringe wurde auch nach Polen verhandelt.

Die Wildbede. Nach einer Verfügung der württ. Fleischverorgungsstelle kann zu dem Jägerpreis für die Wildbede bzw. Balg noch ein Zuschlag an den Jäger bezahlt werden, der vom Januar ab für ein Stück Rot- und Damwild 90 Mark und für einen Hasen 10 Mark beträgt.

2 Milliarden für Erwerbstoße. Nach Mitteilungen des Reichsarbeitsministeriums ist bis Ende 1919 eine Milliarde für Erwerbstoßenunterstützung ausgegeben, zu der eine zweite Milliarde hinzukommt, die das Reich zu den Kosten für öffentliche Arbeiten leistet.

Bestellungen

auf Saatgut von Roggengroß und Gerste für die Frühjahrssaat 1920 werden von heute ab bis einschließl. 13. Januar d. J. auf dem Rathaus (Rechtsamt) entgegen genommen.
Wildbad, den 7. Januar 1920.
Stadtkulturreisamt: Böhner.

Bekanntmachung.

Auf Lebensmittelmarken 27 wird **Trockenmilch** abgegeben. Rubrikhalter sind vom Bezug ausgeschlossen.
Listenschluß: Samstag abend 6 Uhr.
Städt. Lebensmittelamt: Kappelmann. Arbeiterrat: Ehlert.

Aufruf!

Einwohnerwehr Wildbad.

Die eingeschriebenen Freiwilligen beider Aufgebote sind auf Freitag, den 9. Januar 1920 abends 8 Uhr in das Hotel Palmengarten herzl. eingeladen.

Tagesordnung:

Verteilung der Ausweise und Sonstiges.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Unterbezirksleiter: **F. a. u.**

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrag der Erben der **Christine Krauß**, geb. Mutterer, Witwe des **Wilhelm Krauß**, Schuhmachers und Gemeinderats in Wildbad werden am **Donnerstag, den 15. Januar 1920, vormittags 11 Uhr,** die Grundstücke der Markung Wildbad
Geb. B 97 und 97 a — 2 a 30 qm Wohnhaus, Werkstätte, Remise und Hofraum an der König-Karlstraße
Parz. 425 — 6 a 90 qm Acker, Grasrain und unbest. Weg in der vorderen Rennbach
Parz. 426 — 13 a 25 qm desgleichen.
Parz. 3 0/2 — 85 qm Wiese in Hauswiesen in der hiesigen Notariatskanzlei zum erstenmal öffentlich versteigert.
Wildbad, den 7. Januar 1920.
Not. Berv. Claf.

Erklärung.

Wie ich aus dem Sitzungsbericht des Gemeinderats vom 2. Januar ds. Js. ersehen habe, hat Herr Stadtbaumeister Munk in der Sitzung die Behauptung aufgestellt, daß an einem meiner Eisweiher eine Mauer unterspült worden sei, worauf sich der See rasch entleert habe. Ich erkläre hiemit öffentlich, daß die Behauptung des Herrn Stadtbaumeister Munk unwahr ist und meine Eisweiher durch das Hochwasser keinerlei Schaden gelitten haben.
Die unterspülte Stelle, welche in Frage kommen soll, befindet sich ca. 25 Meter unterhalb meiner Eisweiher, wovon sich der Gemeinderat überzeugen wolle.
Josef Wehler, Granereibesitzer.

Heirats-Gesuch.

Zwei gute Freunde, 21 und 28 Jahre alt, wünschen zwecks späterer Heirat die Bekanntschaft von zwei lieben, evgl. Schwarzwaldmädels zu machen. Vermögen erwünscht.
Gesf. Angebote, womöglich mit Photographie unter A. K. 7 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Flaschenbier,
Original-Abfüllung der Brauerei Dinkelacker
auch über die Strasse.
Alte Linde.

Sonntags-Tanzstunde.

Für Werktags Verhinderte und Auswärtige beginnt kommenden Sonntag, den 11. Januar nachm. 3 Uhr ein Kurs auch für vorgeschrittene Schüler. :: Anmeldungen bei Beginn jederzeit auch schriftl. im Hotel Palmengarten.
Tanzleitung: **Grossmann.**

Dachschindeln- und Dachlatten-Lieferung.

Wer liefert Dachschindeln und Dachlatten Wagonweise?
Preisangebote ab Station gegen sofortige Kassa unter T. 5 an die Exped. ds. Bl. erb.

Wir übernehmen **Mäntel, Zinscheine u. ganze Stücke von Wert- :: :: papieren :: ::**
als offene Depots
zur Verwahrung in feuer- und diebesicherer Stahlkammer und zur Verwaltung mit Einlösung der Zinscheine, Ueberwachung der Verlosung, Einzug fälliger Stücke, Beschaffung neuer Zinschein-Bogen und dergl.
Wir geben gerne nähere Auskunft an unserm Schalter. ::
Direction der Discontogesellschaft
Zweigstelle Wildbad
fröh. Stahl & Federer, Aktiengesellschaft Fil. Wildbad.

Die hier veröffentlichten Kaufverträge vom 1. Juli 1917/18, sowie die Belegung von 50 % aller **Wohnanlagen bzw. Umwandlungen** sind 95 % aller Jahresbuchläufe nach **doppelter Durchführung** an einem Tag unter jedem Interessenten **verhandelt, kostenlos** und **unverzüglich** bearbeitet und **automatisch** beglaubigte **Atteste** mit **12-jähriger** Frist an **verlangen**.
Karl Hecht
Rechtsanwalt und
kaufmännischer Sachverständiger
Stuttgart-Gablenberg.

Schuhwaren
werden mit jedem **!! Tag teuer !!**



Die ungeheure Verteuerung der Rohwaren infolge der schlechten Valuta bringt neben dem Mangel an Häuten und Fellen die gewaltige immer fortschreitende Verteuerung der Schuhwaren mit sich.
Durch rechtzeitige günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, **einfache bis feinste Schuhwaren** in jeder Größe preiswert zu liefern.
Ebenso große Posten selbstgefertigter **Lederstiefel** für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder.
Reparaturen prompt und billig
NB. Alte Lederstiefel, welche nicht mehr besohlt werden können, werden die Schäfte ausgebessert und mit Vollholzsohlen wieder in Stand gesetzt.
Hermann Lutz, Schuhgeschäft, Wildbad.

Chr. Schmid & Sohn
Schwämme
pro Stück 14,50
17,50 und 18,50 M.
Waschlappen
per Stück 2,20 M.
Wildbad
König-Karlstr. 68.

Wittwoch abend zwischen 6 und 7 Uhr ist ein einzelner (rechter) braunwollener **Herrenhandschuh** verloren gegangen zwischen Bahnhof u. Bergbahn. Abzugeben gegen Belohnung bei **Dr. Schwab**.

Im **Weissnähen** empfiehlt sich **Emilie Rozenhardt** Witwe, Straubenberg No. 393

Echte Mars-Samaschen
— bei —
Chr. Schmid & Sohn
König-Karlstr. 68.

Lesen!
Füchse 380.- M. u. mehr
Marder 380.- „ „ „
Katzen 20.- „ „ „
Kanin 4.- „ „ „
Feldhasen 10 Mk.
Maulwurf weissleder 5 Mk.
Eichhorn 2 Mk.
Obige Preise bezahlte jetzt für gut behandelte Winterfelle.
Alle anderen Felle auch im Preis gesteigert.
E. Maishofer
Moderne Tierausstopferei
Pforzheim Lindenstr. 52
Telephon 1501. (375)

Städtisches Arbeitsamt
im Lebensmittelamt
Fernsprechanschluß Nr. 140.
Für sofort werden gesucht:
Dienstmädchen n. hier,
1 Büffetfräulein n. Pforzheim,
1 Hausbursche n. Pforzheim.
Stellen suchen:
a) **Männlich:**
Kaufleute,
Köche,
Hausdiener,
Kellnerlehrling,
Weiblich:
Buhfrauen,
Zimmermädchen.

Turnverein Wildbad.
Morgen Samstag abends 8 Uhr **Singstunde** im Gasth. zur „Eisenbahn“. Um vollzähliges Erscheinen der Sänger wird gebeten. Neue Sänger sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Postkarten liefert schnell **Verlagsdruckerei.**

Pr.-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Ziehungsbeginn 13. u. 14. Jan. 1920
Hauptgewinn Mark
500000
300000
200000
Planpreise pro Klasse:
1 Anteil 1 Viertel 1 halbes 1 Ganzes
45,35 10,50 21.- 45.-
Auslöser Plan und erklärende Schrift kostenlos bestellbar
Lotz
Württ. Lotterie-Einnahme
Stuttgart, Friedrichstr. 68
Fernsprecher 10112 u. 10113
Postcheckkonto 8390

Guterhaltenes Pianino
oder Flügel aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. unter Chiffre **S. 2. 1473** an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

Beutel
mit u. ohne Aufdruck liefert **Wildbader Verlagsdruckerei.**

KONFIRMANDEN-STIEFEL UND SCHUHE
ferner grosse Auswahl in **Winterschuhwaren**
empfeht **Schuhhaus Wilhelm Treiber.**

